

haben uns aber dafür durch die Abgabe von *Scol. rugosus*, *Pier. brassicae* und *rapae*, *Ses. tipuliformis*, *Troch. apiforme*, *Zeuz. pyrina* und *Lip. dispar* gerächt. Bei dem immer mehr zunehmenden Verkehr zwischen beiden Erdteilen können sich diese vielleicht

noch auf manches gegenseitige Geschenk gefaßt machen; es gilt hier eben das Wort Goethes:

Wer sich selbst und andre kennt,
Muß auch dies erkennen:
Orient und Occident
Sind nicht mehr zu trennen.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Niptus hololeucus Fald., der hübsche, hellgelb seidenartig behaarte Käfer, wurde mit einer russischen Getreidesendung (Gerste) auf einen hiesigen Kornspeicher in solcher Menge importiert, daß er dem betreffenden Speicherbesitzer und Kornhändler große Furcht einflößte. Von Verwüstungen auf dem Speicher war nicht viel bemerkbar geworden, vielleicht wegen des schnellen Umsatzes des Kornes in der damaligen Zeit, aber die kleinen Käfer waren auch in die Privatwohnung des Kaufmanns gedrungen und probierten hier ihre Kraft an seinen Tapeten und Polstermöbeln. Nachdem der zahlreiche *Niptus*-Besitzer das Insekt an verschiedene Zeitungen erfolglos eingeschickt, kam er in seiner Angst zu mir, beschrieb mir aber das Tierchen auf eine solche Weise, daß ich eine Milbe darin vermuten mußte. Ich behielt mir indessen wohlweislich Ocularinspektion vor. Wie überrascht war ich, als ich auf einer Spazierfahrt vor dem Speicher Halt machte und statt des abscheulichen Tieres, gegen das Mann, Frau und sämtliche Speicherarbeiter den äußersten Widerwillen empfanden, den niedlichen *Niptus* fand. Ich beruhigte sowohl die Besitzer, als auch ihr Personal, und gab ihnen Mittel an, die Tiere zu fangen: frische Blätter oder nasse Lappen während der Nacht hingelegt — und morgens in heißes Wasser abgeschüttelt. Es trat indessen ein kräftigerer Gegner ein, die kalte Witterung. Die Tiere waren binnen kurzem decimiert. Trotzdem sind sie vielfach in die umliegenden Orte verschleppt worden, aus denen sie mir als unbekannte Feinde — ein Einsender entdeckte in ihnen sogar Rebläuse — zur Bestimmung zugesandt wurden. Jetzt sind sie ganz verschwunden. Ob sie im Frühjahr wieder auftauchen werden, bleibt der Zukunft zu entscheiden vorbehalten. K.



Das in Entomologen-Kreisen bekannte „Entomologische Jahrbuch“ 1897 (Dr. O. Krancher) bringt u. a. einen schätzenswerten Beitrag von G. de Rossi: „Mitteilungen über Mimikry, Schutzfärbung“. Über die Raupe der *Deilephila euphorbiae* ist dort (Seite 130) bemerkt:

„Die Raupe trägt offenbar eine Trutzfärbung; sie ist äußerst bunt, bewegt sich zahlreich frei auf ihrer niederen Futterpflanze, so daß sie von jedem Feinde leicht erspäht werden kann. Wahrscheinlich bergen ihre

Säfte Gift, welches von dem Genusse der *Euphorbia* herrührt und den Vertilgern der Raupe Schaden bringen würde. . . .“

Die *euphorbiae*-Raupe besitzt wohl zweifellos eine Trutzfärbung; man führte dieselbe stets gern als eklatantes Beispiel an dieser Stelle an. Die folgende Behauptung aber, daß das „Gift ihrer Säfte von dem Genusse der Wolfsmilch herrühre“, möchte doch leicht zu irrigen Vorstellungen verleiten!

Es ist bekanntlich eine keineswegs auf die Insekten beschränkte, sondern im Tierreiche überhaupt weiter verbreitete Erscheinung, daß manche Arten von dem Gifte anderer Lebewesen nicht affiziert zu werden pflegen, selbst von jenem Gifte, welches sonst sicher den Tod nach sich zieht. Dieser wird wohl in der Regel durch chemische Veränderung und Zersetzung des „Blutes“ bewirkt, so daß es also bei direkter Übertragung in das Blut (Schlangenbiß) von besonders heftiger Wirkung sein muß, wie auch längst festgestellt ist.

Das „Gefeitsein“ jener bevorzugten Tiere gegen das Gift ist nun aber doch wohl kaum anders zu erklären, als daß namentlich im Blute ein Gegengift vorhanden sein wird, welches sofort mit dem eingedrungenen Gifte eine dem Organismus des betreffenden Tieres unschädliche Verbindung eingeht. Von dem Vorhandensein des Giftes als solchem kann alsbald aber nicht mehr gesprochen werden, und ich sehe keinen Grund, in dem speciellen Falle der *euphorbiae*-Raupe eine wesentlich andere Erklärung anzunehmen.

Die Natur selbst lehrt aber an manchen Beispielen unter den Raupen, daß giftiges Futter und Ungenießbarkeit wie Trutzfärbung durchaus nicht in notwendigem Zusammenhange stehen. So lebt die Raupe der *Mamestra pisi*, welche durchaus keine Schutzfärbung zeigt, an den verschiedensten, nicht im geringsten durch den Genuß schädlichen Pflanzen. Andererseits besitzt die *Rhodocera rhamnii*-Raupe, die auf *Rhamnus catharticus* zu finden ist, ganz entschieden eine Schutzfärbung.

Diese Ansicht, daß sich der Giftstoff der Nährpflanze mit dem gefressenen Futter direkt in die Raupe übertrage, erinnert sehr an die ältere Auffassung bezüglich des Entstehens der Schutzfarben. Man beobachtete die Übereinstimmung in der Färbung mancher Raupenarten mit der gewählten Futterpflanze und schloß auch hier sofort, daß mit der Nahrung zugleich deren Farbe in die Raupe übertragen werde, ohne daran zu denken, daß

diese im Verdauungsprozesse außerordentlichen Veränderungen unterworfen ist. Erst spätere experimentale Untersuchungen zeigten auf das überzeugendste, daß diese Erscheinung ganz anders erklärt werden muß. Ein ähnlicher Irrtum möchte auch oben vorliegen. Schr.

Aus den Vereinen.

Verein für naturwissenschaftliches Sammelwesen zu Crefeld.

Sitzungsbericht vom 15. Januar 1897.

Der Abend war in der Hauptsache geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet, doch verlief derselbe nicht ohne wissenschaftliche Bethätigung.

Im Verlaufe desselben legte Herr Pöstgen verschiedene einheimische Lepidopteren vor, darunter eine von ihm im November 1896 im Westerwald gefangene interessante Aberration von *Cidaria dihtata* Bkh. Dieselbe hat weiße Grundfarbe, ähnlich wie sie die *ab. autumnata* Gn. zeigt, und wird auf den Vorderflügeln von einem ziemlich breiten, schwarzen Mittelfeld durchzogen. Auf den Hinterflügeln ist diese Mittelbinde nur schwach angedeutet.

Von den Herren Brink, Kamp und Kampmann wurden verschiedene deutsche und schweizerische Lepidopteren zum Bestimmen vorgelegt, welche Arbeit von Herrn Brink und dem Referenten erledigt wurde. Außerdem brachte Herr Kamp einige exotische Farne und Herr Hütten eine in Spiritus befindliche Termitenkönigin zur Anschauung.

Herr Rothke legte sodann ein weibliches Exemplar des *Hybridus emiliae* Stdfß. vor, ein Kreuzungsprodukt zwischen *Saturnia pavonia* L. ♂ und *Sat. pyri* Schiff. ♀.

Der Vorzeigende knüpfte daran eine eingehende Besprechung der vom Herrn Dr. Standfuß in den letzten Jahren ausgeführten, mannigfaltigen Kreuzungsversuche zwischen den drei mitteleuropäischen *Saturnia*-Arten und deren Resultate.

Der Verlauf der Sitzung (General-Versammlung) war trotz des vorwiegend geschäftlichen Charakters ein recht animierter. Dieselbe wurde Punkt 9 Uhr eröffnet und erreichte gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ihr Ende, worauf nach alter Entomologensitte ein Stündchen gemütlicher Unterhaltung die Anwesenden noch bei einem frischen Trunk beisammenhielt.

Sitzungsbericht vom 29. Januar 1897.

Der wissenschaftliche Teil der Sitzung wurde durch einen Vortrag des Herrn Apotheker Ney aus der Botanik ausgefüllt. Das Thema lautete: „Die Pflanzenwurzel und ihre wichtigsten Funktionen.“ Der Vortragende erklärte in anschaulicher und allgemein verständlicher Weise die Bildung der Wurzel, deren Wachstum etc., und die verschiedenen Formen derselben. Sodann sprach er eingehend über die Funktionen der Wurzeln und wies im weiteren auf die Ursachen hin, welche die mannigfaltigen Formen derselben und deren verschiedene Richtungen im Erdreiche bedingen.

Verschiedene Zeichnungen und präparierte Pflanzen, welche im Laufe des Vortrages vorgelegt wurden, trugen zum Verständnis desselben wesentlich bei.

Die anwesenden Mitglieder folgten den Ausführungen des Redners mit sichtlichem Interesse, das sich auch durch die sich an den Vortrag anschließende, lebhaft diskussion zu erkennen gab, in welcher noch verschiedene interessante Beobachtungen aus dem Pflanzenleben mitgeteilt wurden. —

Es fand danach eine Versteigerung von Insekten (Schmetterlingen und Käfern) an die Anwesenden statt. Von einigen Mitgliedern war zu diesem Zwecke Material in liebenswürdiger Weise geschenkt worden. Der Erlös sollte zu Anschaffungen für die Vereinsammlung und die Bibliothek Verwendung finden. Die Kauflust war in Anbetracht des Zweckes eine sehr rege, so daß am Schlusse des Verkaufs der Bibliotheks- und der Sammlungskasse ein namhafter Betrag überwiesen werden konnte. Dieser im Interesse des Vereins versuchte Verkauf soll wegen des günstigen Resultates und der regen Beteiligung, welche derselbe seitens der Mitglieder gefunden hat, noch öfter wiederholt werden. M. R.

Exkursionsberichte.

Als Beweis, welche gute Ausbeute auch im Winter bei Schnee und Eis von Entomologen erhalten werden kann, diene die Aufzählung nachfolgender Coleopteren, welche im Januar in der Umgebung Nürnbergs gelegentlich einiger Spaziergänge erbeutet wurden:

Dromius agilis F.

Geostiba circellaris Grav. (reichlich).

Thectura cuspidata Er.

Hypocyptus longicornis Payk.

Tachyporus chrysomelinus Lé.
" *ruficollis* Grav.

Othius punctulatus Goez.

Pellis atrata Lé.

Phalacrus corruscus Panz. (reichlich).

Olibrus corticalis Gibb. (in großer Anzahl).

Melanophthalma gibbosa Hbst.

" *distinguenda* Com.

Tritoma decempunctata F. (20 St. in allen Var.).

Meligethes aeneus F. (reichlich).

" *viridescens* F.

Ditoma crenata F. (reichlich, ganz dunkel und ganz hell).

Megatoma picea Oliv.

Cis boloti F. (reichlich).

" *hispidus* Gyll. (reichlich).

Bruchus biceinctus Strm.

Strophosomus capitatus Deg. und *coryli* F.

Phyllodecta vitellinae Lé.

Adatia bipunctata Lé.

" var. *6-pustulata* Lé.

" " *4-maculata* Scop.

Ferner von Chernetiden in einigen Exemplaren:

Obisium sylvaticum C. Koch.

" *dumicola* C. Koch.

H. Krauß, Nürnberg.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 127-128](#)